



## Momente voll Segen

Predigt zu 4. Mose 6, 22-27

Pfarrerin Berenike Brehm, Petruskirche Jesingen  
07.06.2020

I Ich sitze in einer kleinen norwegischen Kirche. Mitten in den Bergen. Mitten im Nirgendwo. Die Kerzen am Altar brennen. Sie tauchen die Kirche in ein warmes Licht. Der Schatten des Kreuzes wirft eine segnende Geste an die runde Wand. Ich sitze in der vordersten Bank, und singe. *Bless the Lord, my soul*. Segne den Herrn, meine Seele. Immer wieder. *Bless the lord my soul*. Das einfache Lied, die Kerzen und der Schatten des Kreuzes. Das alles macht mein Herz ganz ruhig. Ich bin ganz und gar aufgehoben in diesem einen Moment.

Meine Füße stehen auf einer Anhöhe in Finnisch-Lappland. Guivi heißt der kleine Berg. Er ist nicht hoch. Aber das Land ist flach. Von hier oben sehe ich nichts als Weite. Im Rundumblick. Volle 360 Grad Steine, sanfte Erhebungen, grüne Flecken. Ein Flusslauf, der sich durch die Landschaft zieht – und meine Füße genau mittendrin. Das Staunen über Gottes Schöpfung, die Tiefe des Raums, die Weite des Landes, all das senkt sich tief in mich. Ich bin ganz und gar aufgehoben in diesem einen Moment.

II Vielleicht kennen Sie auch solche Momente. Momente, in denen man sich ganz und gar aufgehoben fühlt. Ganz im Hier und Jetzt. Momente, in denen sich keine Fragen stellen. Sondern in denen sich eine tiefe Ruhe ausbreitet und Frieden einen von Kopf bis Fuß ergreift. Momente, in denen man eins ist. Eins mit sich. Eins mit Gott. Eins mit der Welt.

Für mich sind solche Momente Segensmomente. Und manchmal braucht es gar nicht viel. Dann sind diese Momente wieder da. Ganz präsent. Als sei es gestern gewesen. Eine Melodie, ähnlich der in der Kirche – und ich sitze wieder dort. Das Wort „Weite“ und ich stehe wieder auf dem Berg. Spüre wieder dieses Gefühl, diesen Segensmoment.

III Segensmomente verändern. Ich trage sie in mir und an mir weiter. Sie hinterlassen Spuren in mir: Bilder in meinem Kopf. Ein Gefühl, das meinen ganzen Körper umfasst. Aber weitergeben kann ich diese Momente nur mit Worten. Worte, die spüren lassen: Dein Leben ist aufgehoben in etwas Größerem. Worte, die sagen: Gott meint es gut mit dir. Worte um Segen weiterzutragen. Solche Worte finden sich im vierten Buch Mose. Gott spricht sie zu Aaron. Er trägt ihm auf, die Israeliten mit diesen Worten zu segnen. Er trägt ihm auf, mit diesen Worten seine Nähe mit auf die Reise zunehmen.

**Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

IV Für mich ist das immer ein ganz besonderer Moment, wenn ich am Ende eines Gottesdienstes diesen Segen weitergeben darf. Wenn Sie als Gemeinde sich erheben. Wenn ich meine Arme ausbreite und diesen Segen spreche. Wenn ich sehe, wie viele von Ihnen in diesem Moment die Augen geschlossen halten. Wenn ich hier und da offene Hände sehe. Segen weitergeben ist eines der Dinge, die ich im Gottesdienst so gerne tue. Denn dann ist Gott für mich ganz besonders nah.

Tief in mein Gedächtnis eingegraben hat sich mir da auch ein ganz besonderer Segensmoment:

Zum Schluss eines Schulgottesdienstes erklärte ich den Schülern und Schülerinnen, dass sie ihre Hände zu einer Schale zusammenlegen können, um Gottes Segen aufzufangen. Ich machte es Ihnen vor. Dann nahm ich meine Hände hoch um sie zu segnen. Und alle Schülerinnen und Schüler taten es mir nach. Ich sprach den Segen und blickte in all die erhobenen Hände. Es war, als gäben die Schülerinnen und Schüler mir den Segen zurück. Ein ganz besonderer Raum war entstanden. Raum für Gottes Wirken.

V So ist das mit Gottes Segen: Er kommt überraschend. Ich kann mich nicht hinsetzen und dem Moment sagen: Du wirst jetzt ein Segensmoment. Es gibt keine Zauberformel, die mir einen solchen Segensmoment heraufbeschwört. So ein Segensmoment kommt einfach so vorbei. Als Wink, als Geschenk des Himmels. Und gerade, weil solche Segensmomente so flüchtig sind, sind Segensworte umso wichtiger. Worte, die Gottes Segen weiterzutragen. Um seinen Segen zu erinnern, wenn gerade keine Segensmoment bei mir anklopft.

Segensworte, die mich aufnehmen in die Geschichte zwischen Gott und Menschen. Über so viele Generationen, über so viele tausend Jahre, über so viele Länder hinweg. Segensworte, die mich herausrufen aus der Unsicherheit meines Lebens. Die mir Sicherheit schenken. Weil sie so alt sind. Weil in ihnen die Geschichten all der Menschen schwingen, die mit ihnen gesegnet wurden. Weil sie meine kleine Welt, meine kurze Lebensgeschichte, einbinden in etwas, das größer ist als ich.

Segensworte, die mich in Gottes Gegenwart eintauchen lassen. Die mich herausrufen aus dem Gestern und dem Morgen. Die mich ganz in den Moment holen. Worte, in denen alles andere unwichtig wird. In denen alles andere verblasst und nur dieser eine Moment wichtig ist. Dieser eine Moment aus Gottes Ewigkeit. Dieser Moment, in dem alles gut ist und ich eins bin. Mit mir. Mit Gott. Mit der Welt.

VI Diese Momente tragen Segensworte weiter. Durch Raum und Zeit hinweg, hin zu mir. Lassen Sie uns diesen besonderen Worten, die Gott Aaron dafür mitgegeben hat, gemeinsam nachspüren.

**Der Herr segne dich und behüte dich;** Er lasse dich wissen: Ich bin da. Auch, wenn es sich gerade absolut nicht danach anfühlt. Weil du tastend nach Sicherheit suchst. Weil sich da grade so viel ändert in deinem Leben. Weil du dich Gott so fern fühlst, weil du unter Krankheit leidest oder eine schlechte Nachricht dich getroffen hat wie ein Schlag. Dann lasse er dich wissen: Ich bin ganz nah bei dir. Ich bin da.

**der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;** Er lasse dich erkennen, wie sich all die Bilder deines Lebens zu einem großen Bild verbinden und das Puzzle deines Lebens aufgeht. So dass du einen roten Faden siehst, der all die Bilder deines Lebens verbindet. Er lasse dich erfahren, wie Schuld dich nicht mehr vom Leben trennt, wie sie dich nicht mehr drückt, und du loslassen und Neues beginnen kannst.

**Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.** Er komme dir nahe, wenn Einsamkeit dich überwältigen will. Wenn Sinnlosigkeit dich ins Leere fallen lässt. Wenn du deinen Ort in der Welt nicht kennst. Dann fange er dich auf. Er stille deine Sehnsucht. Deine Sehnsucht eins zu sein. Mit dir. Mit ihm. Mit der Welt.

**VII Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden**

Diese Worte gibt Gott Aaron mit, als das Volk Israel aufbricht. Lange haben sie am Fuß des Berges Sinai gelagert. Lange schliefen sie am Fuße des Gottesberges. Lange lebten sie ganz in Gottes Nähe. Nun werden sie weiterziehen. Da gibt Gott selbst Aaron diese Worte mit. Worte, die seinen Segen weitertragen werden. Worte, die seine Nähe mitnehmen. Auch, wenn die Israeliten nicht mehr am Fuß des Berges schlafen. Auch, wenn meine Füße nicht mehr in Finnisch-Lapland stehen. Auch, wenn ich nicht mehr in der kleinen norwegischen Kirche sitze.

Dann tragen die alten Segensworte all diese Segensmomente weiter. Wie ein Zufluchtsort eröffnen sie neuen Raum. So dass dieses Gefühl immer wieder in mir einkehren kann. Das Gefühl eins zu sein. Mit mir. Mit Gott. Mit der Welt.

Amen.